



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Der Bundesrat

Coronavirus: Bund und Kantone lancieren die nationale Impfwoche

Bern, 03.11.2021 - Die Impfung bleibt das wirksamste Mittel, um die Pandemie in der Schweiz zu beenden. Bund und Kantone führen deshalb eine Impfoffensive durch, um möglichst viele Personen über die Vorteile der Impfung zu informieren. Erstens veranstalten sie vom 8. bis 14. November unter dem Motto «Gemeinsam aus der Pandemie» eine nationale Impfwoche. Zweitens ermöglichen in den nächsten Wochen zusätzliche Impfmobile einen niederschweligen Zugang zur Impfung in der ganzen Schweiz. Drittens werden Beraterinnen und Beratern alle, die möchten, direkt mit Informationen über die Impfung versorgen.

Die Impfoffensive ist breit abgestützt und soll in der gesamten Bevölkerung wahrgenommen werden. Bund und Kantone sowie zahlreiche Verbände und Organisationen arbeiten mit Hochdruck an der Umsetzung der Impfoffensive. Diese besteht aus drei Teilen: einer nationalen Impfwoche, zusätzlichen mobilen Beratungs- und Impfstellen sowie persönlichen Informationsangeboten.

«Gemeinsam aus der Pandemie»: Nationale Impfwoche vom 8. - 14. November

Ziel der Impfwoche ist es, möglichst viele Menschen über den Nutzen einer Impfung zu informieren. Die Impfwoche steht unter dem Motto «Gemeinsam aus der Pandemie» und betont den hohen gesamtgesellschaftlichen Nutzen der Impfung. Alle Kantone sowie zahlreiche Vereine, Verbände und Organisationen bieten lokale Veranstaltungen mit Beratung und niederschweligen Impfangeboten an, etwa eine Impfnacht oder ein Livestream mit Expertinnen und Experten. In mehreren Sprachen werden verlässliche Fakten zur Impfung auf verständliche Art und Weise vermittelt, etwa zur Wirksamkeit, zur Sicherheit, zu den Nebenwirkungen der Impfstoffe, zu den gesundheitlichen Risiken einer Infektion oder zu den Impfmöglichkeiten.

Ab dem 7. November werden sich über 80 Persönlichkeiten aus Sport, Kultur, Wirtschaft und Politik in Inseraten für die Impfwoche einsetzen. Die Webseite [impfwoche.ch](https://www.impfwoche.ch) enthält Informationen zur Impfwoche, zur Covid-19-Impfung und Links zu den Veranstaltungen in den Kantonen.

Im Rahmen der Impfwoche findet auch die Informations- und Konzerttour «Back on Tour» mit Konzerten in Thun (8.11.), Lausanne (9.11.), Sion (10.11.), St. Gallen (12.11.) und Luzern (13.11.) statt. Die Tour mit Stefanie Heinzmann, Danitsa, Stress, Dabu, Kunz sowie den Special Guests Baschi, Anna Rossinelli und Sophie Hunger wird am 8. November von Bundespräsident Guy Parmelin auf dem Bundesplatz lanciert. Die Konzerte werden mit Impfberatung und Impfmöglichkeiten begleitet. Die Zuschauerzahl ist auf 500 Personen begrenzt. Die Konzerte finden draussen statt, es besteht keine Zertifikatspflicht. Kostenlose Tickets können ab sofort über die Website der Impfwoche bezogen werden.

Zusätzliche Mobile Beratungs- und Impfstellen

Zahlreiche mobile Beratungs- und Impfstellen, wie beispielsweise Impfbusse, werden während der Impfwoche und in den folgenden Wochen in den Kantonen zirkulieren. Damit erhalten noch nicht geimpften Personen einfach Zugang zu einer Beratung und allenfalls einer spontanen Impfung. Noch untentschlossene Personen können sich individuell beraten lassen.

Beratungspersonen unterstützen die Menschen zudem dabei, ein Impfzentrum zu finden, eine Ärztin oder einen Arzt zu kontaktieren oder eine Übersetzerin oder einen Übersetzer hinzuzuziehen. Es ist noch nicht bekannt, wie viele zusätzliche mobile Stellen und wie viele Beratungspersonen in den nächsten Wochen zum Einsatz kommen werden. Noch haben nicht alle Kantone ihre Pläne vorgestellt.

Kosten von maximal 96 Millionen Franken

Für den Bund fallen durch die Impfoffensive Kosten von maximal 96 Millionen Franken an. Im Vergleich dazu: Für kostenlose Tests für Covid-Zertifikate würden pro Woche bis zu 50 Millionen Franken anfallen. Eine hohe Impfquote bietet zudem einen hohen gesundheitspolitischen und wirtschaftlichen Nutzen: Im Schnitt kann pro 50 Impfungen eine Hospitalisierung und pro 150 Impfungen eine Belegung auf der Intensivstation vermieden werden. Hinzu kommt, dass durch die Vermeidung von Schliessungen weitere Kosten gespart werden können, insbesondere in der Gastronomie und Hotellerie, in Fitnesszentren oder in der Unterhaltungsindustrie.

Tiefe Impfquote

Im Vergleich mit anderen europäischen Ländern verzeichnet die Schweiz mit 73 Prozent